

8 BANKENSYSTEM

Anmerkung für die Referentinnen und Referenten:

1. Stellen Sie sich zu Anfang der Unterrichtsstunde den Schülerinnen und Schülern vor. Interessant könnte nicht nur sein, wer Sie heute sind, sondern vor allem auch Ihr Werdegang (Schule, Ausbildung, Studium ...). So stellen Sie eine persönliche Ebene her.
2. Für Klassenbesuche von Experten sind Transparenz und Neutralität wichtige Gebote. Teilen Sie den Schülerinnen und Schülern auf Nachfrage gerne mit, von welcher Bank Sie kommen – aber teilen Sie keine Visitenkarten aus. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern mit Ihrem Fachwissen Rede und Antwort zu stehen und so einen Beitrag zu ihrer finanziellen Allgemeinbildung zu leisten.

Phase	Inhalt	Medien & Materialien
I Einstieg (10 Minuten)	<p>Brainstorming zur Frage „Die Bank und Du – welche Assoziationen oder Erfahrungen verbindest Du mit der Bank?“ mithilfe des Onlinetools Mentimeter (www.mentimeter.com)</p> <p>(Alternative: Brainstorming an der Tafel, am Smartboard oder mit Post-it-Zetteln)</p> <p>Wie funktioniert Mentimeter? Mentimeter ist ein kostenfreies Onlinetool für die interaktive Zusammenarbeit im Klassenzimmer. Der gesamte Vorgang ist für Sie völlig kostenfrei. Die Einrichtung dauert keine 2 Minuten. Gehen Sie bitte auf www.mentimeter.com und klicken Sie auf „Sign up“. Sie müssen bitte Ihre E-Mail-Adresse eingeben, sich ein Passwort ausdenken und Ihren Namen angeben. Auf der folgenden Seite klicken Sie bitte „Education“ und nachfolgend „Teacher“ oder „Educator“ an und dann auf den „Get started!“ Button. Klicken Sie nun auf das türkis unterlegte Feld („+ New presentation“) und wählen Sie nachfolgend den Question Type „Word Cloud“ aus (rechts auf dem Bildschirm). Formulieren Sie rechts im Eingabefeld „Your question“ die Impulsfrage für dieses Kapitel: „Die Bank und Du – welche Assoziationen oder Erfahrungen verbindest Du mit der Bank?“ Das war’s schon.</p> <p>Klicken Sie rechts oben auf „Present“ und Ihre Präsentation für dieses Kapitel ist fertig. Am Tag der Präsentation/Schulstunde, loggen Sie sich einfach bei Mentimeter ein und greifen auf Ihre Präsentation zu.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler müssen jetzt ihrerseits in ihrem Smartphone oder auf dem Tablet nur noch auf www.menti.com gehen und den Code für Ihre Präsentation eingeben. Dabei können sie drei Antworten/Schlagworte zum Thema eingeben. So entsteht in Echtzeit über einen Beamer oder ein Smartboard eine Wortwolke, über die diskutiert werden kann.</p>	<p>Klassensatz: Tablets/Smartphones</p> <p>Mentimeter: www.mentimeter.com</p>

<p>II Vortragsphase (45 Minuten)</p>	<p>I. Wozu brauchen wir Banken?</p> <p>Folie 3: Erläuterung der grundlegenden Funktionen von Geld anhand der Folie.</p> <p>Folie 4: Erläuterung der Aufgaben einer Bank. Direkte Interaktion mit den Lernenden: „Welche Berührungspunkte habt ihr mit der Bank? Spielt sie in eurem Alltag eine Rolle?“ → Sammlung der Schülerantworten im Plenum.</p> <p>Folie 5: Klärung der Begriffe „Aktiv- und Passivgeschäft“, „Dienstleistungsgeschäft“ und „Eigengeschäft“ anhand der Folie.</p> <p>Folie 6: Informationen zu den wichtigsten Unternehmenstypen im Finanzbereich; Erläuterung des Unterschieds zwischen Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten.</p> <p>Folie 7: „Seit einiger Zeit nutzen auch immer mehr Unternehmen der Finanzbranche die Digitalisierung für ihre Zwecke ...“ → Informationen zu Fintechs und zu deren Arbeitsweise. Direkte Interaktion mit den Lernenden: „Kennt ihr Fintechs? Fallen euch Beispiele ein?“ (Paypal: Bezahl dienstleister; Prosper: Kreditvermittlung zwischen Privatpersonen; Finanzcheck.de: Vergleichs dienst für Verbraucherkredite; N26: mobile Bank; Raisin/Weltsparen: Geldanlage; SumUp: mobiler Kartenterminal)</p> <p>Folie 8: Schilderung der Grundlagen des Zahlungsverkehrs; Direkte Interaktion mit den Lernenden: „Fallen euch Beispiele ein?“</p> <p>Folie 9: Erläuterung der Grundlagen des Einlagengeschäfts sowie der „Säulen des Einlagengeschäfts“ anhand der Folie.</p> <p>Folie 10: Erläuterung der Grundlagen des Kreditgeschäfts anhand der Folie; Klärung des Begriffs „Annuität“ anhand des Diagramms.</p> <p>Folie 11: Kurzer Input zur Finanzberatung mit Beispielen.</p> <p>Folie 12: Erläuterung der Grundlagen des Depot- und Emissionsgeschäfts anhand der Folie.</p> <p>Folie 13: Anknüpfung an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler: „Was leisten Banken nun für euch ganz persönlich?“ → Erläuterung der drei Punkte anhand der Folie</p> <p>II. Die Europäische Zentralbank</p> <p>Folie 15: Grundlegende Informationen zur Europäischen Zentralbank, an dieser Stelle können auch weitere Aufgaben der EZB genannt werden (Devisengeschäfte mit anderen Staaten durchführen, Währungsreserven der EU-Mitgliedsstaaten verwalten, Ausgabe von Euro-Banknoten, Zusammenarbeit mit den nationalen Zentralbanken, seit 2014: Aufsicht über die sogenannten „systemrelevanten Banken“); Kurzinformation zum Leitzins: „Der Leitzins legt fest, zu welchem Zinssatz nationale Banken bei der Zentralbank Kredite aufnehmen können.“</p> <p>Folie 16: Erläuterung der Organe der Europäischen Zentralbank anhand der Folie.</p>	<p>PowerPoint-Präsentation</p>
---	--	--------------------------------

III. Das deutsche Bankensystem

Folie 18: „Das deutsche Bankensystem fußt auf drei Säulen...“

→ Erläuterung der drei Säulen (Private Geschäftsbanken, Öffentlich-rechtliche Banken und Genossenschaftsbanken) und Klärung relevanter Begrifflichkeiten („Universalbanken“, „Spezialbanken“)

Folie 19: Erläuterung des Kerngeschäfts von privaten Geschäftsbanken anhand der Folie.

Folie 20: Erläuterung des Kerngeschäfts öffentlich-rechtlicher Banken anhand der Folie.

Folie 21: Erläuterung des Kerngeschäfts von Genossenschaftsbanken anhand der Folie

Folie 22: Erläuterung der Vor- und Nachteile von Universalbanken anhand der Folie

Folie 23: Kurzer Input zu Spezialbanken (Bausparkassen, Wertpapiersammelbanken und KfW) mit Beispielen

Folie 24: Präsentation der Aufgaben der Deutschen Bundesbank

IV. Bankenlandschaft in anderen Ländern

Folie 26: „Auch in anderen Ländern gibt es ein Universalbankensystem, das jenem in Deutschland ähnelt.“: Erläuterung der Unterschiede zwischen Universalbankensystem und Trennbanken system.

V. Banken 4.0

Folie 28: Was ist Onlinebanking? Präsentation der Vor- und Nachteile

Folie 29: „Online-Bezahlsysteme und Elektronische Zahlungsdienste werden immer beliebter...“: Erläuterung der Funktionsweise von Online-Bezahlsystemen

Folie 30: Exkurs: Wie funktioniert Apple Pay? Erläuterung anhand der Folie

Folie 31: Exkurs: Mobiles Zahlen mit Android. Erklärung des Bezahlvorgangs.

Folie 32: Grundlegende Informationen zu Kryptowährungen

Folie 33-34: Erläuterung der Funktionsweise von Kryptowährungen

Folie 35: Erläutern der Vor- und Nachteile von Kryptowährungen

Folie 36: Was sind Personal Finance Tools?: Erklärung des Begriffs und Funktionen

Folie 37: Welchen Herausforderungen müssen sich Kredit- und Finanzinstitute im Zuge der Digitalisierung stellen? Präsentation von bereits genutzten und weniger genutzten Potentialen im Rahmen der Digitalisierung;

Direkte Interaktion mit den Lernenden: „Fallen euch weitere Aspekte

	<p>ein, die Herausforderungen im Zuge der Digitalisierung des Finanzsystems darstellen könnten?“</p> <p>VI. Staatliche Instrumente zur Regulierung der Banken</p> <p>Folie 39: „Banken werden in Form unterschiedlicher Mechanismen und Institutionen vom Staat ‚überwacht‘“: Präsentation der verschiedenen Gesetze und Institutionen zur Bankenregulierung anhand der Folie</p> <p>Folie 40: Erläuterung des Kreditwesengesetzes</p> <p>Folie 41: Was ist die BaFin, warum gibt es sie und was macht sie?: Erklären anhand der Folie</p> <p>Exkurs: Gehaltsabrechnung</p> <p>Folie 43: Einleitung in das Thema anhand der Folie</p> <p>Folie 44: Erklärung des Aufbaus der Gehaltsabrechnung anhand der Folie</p> <p>Folie 45: „Wenn ihr in Zukunft mal einen Minijob machen wollt, dann gelten dabei wiederum andere Bedingungen.“ → Erklärung des „Minijobs“ anhand der Folie</p> <p>Folie 46: Erläuterung der Steuerklassen anhand der Folie</p>	
--	--	--

<p>III Teamphase (30 Minuten)</p>	<p>In Kleingruppen (4 Personen) erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die für sie zentralen Erkenntnisse des Vortrags anhand der Placemat-Methode. Informationen zur Methode: https://www.betzold.de/blog/placemat.</p>	<p>Fragestellung (Folie 47) Plakate, Filzstifte</p>
<p>Teamphase</p>	<p>Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt im Rahmen eines klasseninternen Gallery Walks.</p> <p>Die Methode des Gallery Walks eignet sich, um Lernprodukte von Schülerinnen und Schülern zu präsentieren. Dabei werden die angefertigten Arbeiten im Klassenraum ausgestellt und den Mitschülerinnen und -schülern vorgestellt. Jeweils ein Gruppenmitglied bleibt bei der Arbeit stehen, um diese zu erklären. Alle anderen laufen durch den Raum und sehen sich die Arbeiten der anderen Gruppen an. Die Mitglieder einer Gruppe wechseln sich gegenseitig mit dem Erklären ab, so dass alle die Möglichkeit haben, die Ergebnisse der anderen Gruppen zu begutachten.</p>	<p>Klebeband / Magnete</p>
<p>Feedback</p>	<p>Offene Fragen: „Welche Fragen gibt es noch zum Thema?“</p>	